

Methodenbericht

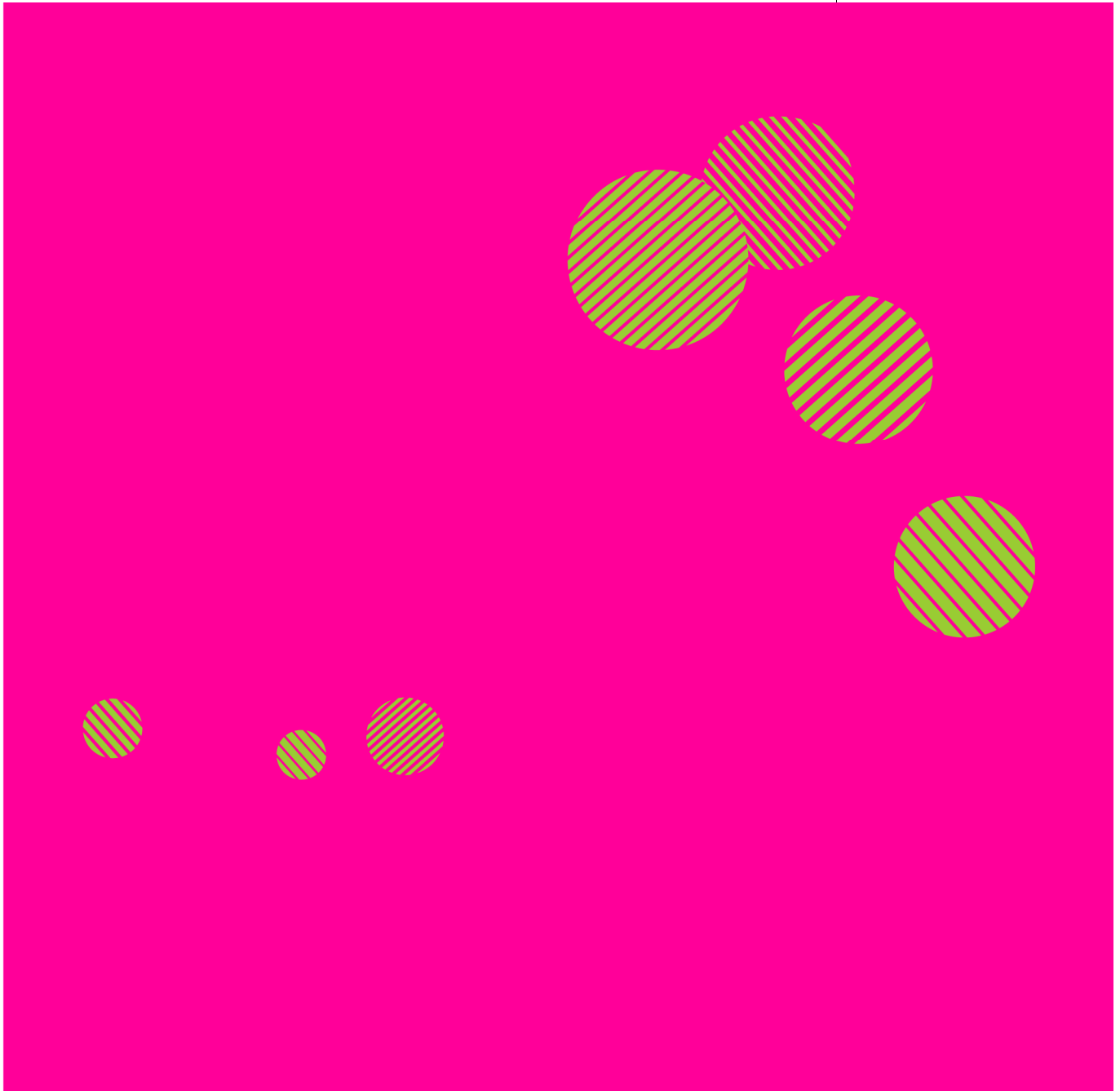
NEPS Startkohorte 3 (Elternbefragung) –
Haupterhebung Frühjahr 2012

B21

Angela Prussog-Wagner, Folkert Aust, Julian von der Burg

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de



Bericht an

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Nationales Bildungspanel NEPS
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

411312
Bonn, Dezember 2012
Pa, Af, Bl

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Dr. Angela Prussog-Wagner
Folkert Aust
Julian von der Burg

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Mit den Elternbefragungen im Rahmen des Nationalen Bildungspanels werden Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt.

Zielpersonen der zweiten Welle der NEPS-Elternbefragung sind

- Eltern von Kindergartenkindern, die jetzt ein Jahr vor der Einschulung stehen (Startkohorte 2) sowie
- Eltern von Schülern, die jetzt die 6. Klasse besuchen (Startkohorte 3).

Die Rekrutierung der Eltern erfolgte zum Panelstart durch IEA DPC, Hamburg, in Kindergärten und Schulen. Die schriftlichen Einverständniserklärungen der Eltern wurden an infas übermittelt und dort in das Status- und Kontakt-Management-System (SKMS) eingepflegt. Das SKMS gewährleistet den Status- und Kontakt-datenabgleich zwischen den beiden Erhebungsinstituten zu jedem Zeitpunkt und stellt die Nach- und Weiterverfolgung der einzelnen Zielgruppen über die Erhebungswellen sicher. Die Aktualisierung und Verwaltung des Adressbestands im gesamten Panelverlauf obliegt infas. Die Elternbefragungen werden als computer-gestützte telefonische Erhebung (CATI) von infas durchgeführt.

Die Berichtslegung für die Startkohorte 2 (Kindergarten, im Folgenden auch „Kiga“) und Startkohorte 3 (Klasse 5, im Folgendem auch „K5“) erfolgt in separaten Berichten.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der Hauptstudie der zweiten Welle der Elternbefragung von Schülern der Startkohorte K5 (jetzt in Klasse 6). Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, im Dezember 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Studie	7
2	Stichprobe	9
3	Erhebungsinstrument	10
3.1	Integriertes Fragenprogramm	10
3.2	Kontaktmodul	12
3.3	Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache	16
3.4	Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern	16
3.5	Interviewdauer	17
4	Durchführung	18
4.1	Feldzeit	18
4.2	Kontaktaufnahme	19
4.3	Einsatz und Schulung der Interviewer	20
5	Ergebnisse	23
5.1	Kontaktierung	26
5.2	Bewertung der Interviewsituation aus Sicht der Interviewer	28
5.3	Panelbereitschaft	29
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	30
	Anhang	31

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Ablauf der Kontaktierung bei Wiederholungsbefragung: Zugang zur Ankerperson (hier: Auskunftsperson Vorwelle)	14
Abbildung 2	Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson laut Einverständniserklärung)	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse – NEPS-Elternbefragung von Schülern in Klasse 6 (Startkohorte 3) Haupterhebung 2. Welle	8
Tabelle 2	Einsatzstichprobe Eltern von Schülern in Klasse 6 (K5) – Welle 2	9
Tabelle 3	Struktur der Einsatzstichprobe	10
Tabelle 4	Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte 3 (K5)	11
Tabelle 5	Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME)	17
Tabelle 6	Termine der Feldstarts im Überblick	18
Tabelle 7	Wechsel der Befragungsperson	19
Tabelle 8	Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind	20
Tabelle 9	Interviewermerkmale	21
Tabelle 10	Interviews je Interviewer	23
Tabelle 11	Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung	25
Tabelle 12	Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe)	27
Tabelle 13	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews	27
Tabelle 14	Gruppierte Kontaktversuche bei realisierten Interviews	28
Tabelle 15	Störungen bei der Interviewdurchführung	28
Tabelle 16	Ermüdung der Interviewer	29
Tabelle 17	Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson	29
Tabelle 18	Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson)	30

1 Design der Studie

Mit der Elternbefragung des Nationalen Bildungspanels sollen Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt werden. Um den Bildungsverlauf der Kinder bzw. Schüler weiter verfolgen zu können, ist die Elternbefragung als Panel angelegt. Zielpersonen der zweiten Welle der NEPS-Elternbefragung sind Eltern von Schülern der Startkohorte K5 (jetzt in Klasse 6).

In Vorbereitung der Haupterhebung der zweiten Welle der Elternbefragung wurde in der Zeit von November 2010 bis Januar 2011 ein Pretest mit dem deutschsprachigen Erhebungsinstrument durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.¹

Wesentliche Elemente des Designs der Hauptstudie sind:

- Ein integriertes Erhebungsinstrument für die beiden Startkohorten (Kiga und K5), inkl. Erst- und Panelbefragung.
- Ein mehrsprachiger Fragebogen in Deutsch, Türkisch und Russisch.
- Die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben, mit einem gesonderten Erhebungsinstrument (Version für Mehrfacheltern).
- Kontaktphase mit der Möglichkeit des Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Kindes.

Die Datenerhebung der Haupterhebung für das deutschsprachige Feld erfolgte für die Eltern der Startkohorte 3 (K5) in der Zeit von Februar 2012 bis Mai 2012. Die Fremdsprachenbefragungen in türkischer bzw. russischer Sprache starteten zeitversetzt ab April 2012 und die Befragung der Mehrfacheltern im Mai 2012.

Alle Eltern erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter von infas angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung unter Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt, es wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie im Internet verwiesen.

Der Versand der Anschreiben für die Elternbefragung erfolgte in drei Tranchen: Zuerst, am 8. Februar 2012, wurden die deutschsprachigen Eltern angeschrieben. Am 27. März 2012 startete dann der Versand für die fremdsprachigen Eltern. Der Versand der Ankündigungsschreiben für die Mehrfachelternbefragung erfolgte schließlich am 5. April 2012.

¹ infas-Methodenbericht NEPS Etappe 2-5 Elternbefragung_ Teilstudie B16_Großpilot Welle 2, März 2011

Alle Zielpersonen erhielten im Anschluss an das Interview ein Dankschreiben. Dem Dankschreiben war eine Adressaktualisierungskarte mit portofreiem Rückumschlag beigelegt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Design der Elternbefragung von Schülern der Startkohorte 3 (K5).

Tabelle 1 Studiensynopse – NEPS-Elternbefragung von Schülern in Klasse 6 (Startkohorte 3) Haupterhebung 2. Welle

NEPS-Elternbefragung von Schülern in Klasse 6 (K5)	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	Feldzeit: 14. Februar 2012 bis 26. Mai 2012
Stichprobe	Eltern von Schülern in Klasse 6 (Startkohorte K5), die in Welle 1 befragt wurden (Wiederholer) sowie Eltern, die in Welle 1 nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten (Temporäre Ausfälle)
Stichprobenaufbereitung	Aktualisierung Status- und Kontaktdaten der Eltern, Versand Ankündigungsanschriften
Einsatzadressen	Gesamt: n=4.634 Adressen, davon: – Wiederholer: n=4.144 – Temporäre Ausfälle: n=490
Erhebungsinstrumente	Integriertes Fragenprogramm für Eltern der Startkohorten Kiga und K5 (inkl. Erst- und Wiederholungsbefragung), Version für Mehrfacheltern
Fremdspracheninstrumente	Erhebungsinstrument zusätzlich auch in türkischer und russischer Sprache
Interviewerauswahl	169 Interviewer
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulung durch Projektleitung
Kontaktierung (realisierte Fälle)	Ø 5,8 Kontaktversuche (Min.: 1, Max.: 80, Std. Dev.: 8,5), Gesamtzahl Kontakte: 22.212
Gültig realisierte Fälle	Realisierte Fälle gesamt: n=3.822 (82,5 Prozent Bruttoausschöpfung), davon: – Wiederholer: n=3.649 (88,1 Prozent) – Temporäre Ausfälle: n=173 (35,3 Prozent) 169 Interviewer mit Ø 23 gültig realisierten Interviews (min. 1 Interview, max. 135 Interviews)
Interviewdauer	Durchschnittliche Dauer: 33 Minuten (Min.: 15 Min., Max.: 115 Min., Std. Dev.: 9,7)
Panelpflege	Versand Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte und portofreiem Rückumschlag
Qualitätssicherung	Supervision und Monitoring im CATI-Studio, Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche
Datenlieferung	– Datensätze der CATI-Befragung im STATA-Format – Methodendatensatz – Audiomitschnitte

2 Stichprobe

In der zweiten Welle der Elternbefragung von Schülern der Startkohorte K5 (jetzt in Klasse 6) sollten diejenigen Eltern befragt werden, die an der ersten Welle teilgenommen hatten (Wiederholer), sowie diejenigen Eltern, die in der ersten Welle nicht erreicht werden konnten (temporäre Ausfälle). Eltern, die in oder nach der ersten Welle ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatten, durften nicht mehr befragt werden. Außerdem konnten diejenigen Eltern, die per Definition als endgültige Ausfälle gezählt werden, nicht mehr befragt werden². In Tabelle 2 sind diese einzelnen Gruppen differenziert dargestellt:

Tabelle 2 Einsatzstichprobe Eltern von Schülern in Klasse 6 (K5) – Welle 2

Eltern von Schülern in Klasse 6 (K5)	abs.	%
Bruttostichprobe Gesamt	4.756	100,0
Wiederholer (realisierte Fälle der Vorwelle)	4.144	87,1
Temporäre Ausfälle (in der Vorwelle)	490	10,3
abzüglich: Teilnahmebereitschaft zwischenzeitlich zurückgezogen	10	0,2
abzüglich: sonstige endgültige Ausfälle	112	2,4
Einsatzstichprobe Gesamt	4.634	97,4

Von den 4.634 Schülern, deren Eltern befragt werden sollten, lebt ein kleiner Teil im gleichen Haushalt. Dabei dürfte es sich in der Regel um Zwillinge handeln. Für die Eltern dieser Kinder wurde ein spezieller Fragebogen entworfen, der es ermöglicht, in einem Interview Auskunft über alle Kinder einzuholen. Diese sogenannte „Mehrfachelternbefragung“ startete erst zu einem späteren Zeitpunkt. Bezogen auf die Einsatzstichprobe der Eltern von Schülern der Startkohorte K5 (jetzt in Klasse 6), handelte es sich dabei um eine Gruppe von n=134 Kindern, deren Eltern im Rahmen der Mehrfachelternbefragung kontaktiert wurden.

Der überwiegende Teil der befragten Eltern ist deutschsprachig. Die Bundeslandverteilung folgt der Verteilung der Schulen, an denen die Kinder im Jahr 2010 für NEPS rekrutiert wurden. Knapp neun Prozent der Kinder besuchen eine Förderschule. Der Anteil der Kinder, deren Eltern im Rahmen der Mehrfachelternbefragung kontaktiert wurden, beträgt etwa drei Prozent. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Einsatzstichprobe anhand ausgewählter Merkmale.

² Zur Definition von temporären und endgültigen Ausfällen vgl. das Papier „Umgang mit (temporären) Ausfällen im Nationalen Bildungspanel“ von Michaela Sixt und Christian Aßmann, 24.04.2012.

Tabelle 3 Struktur der Einsatzstichprobe

Eltern von Schülern in Klasse 6 (K5)	abs.	%
Einsatzstichprobe Gesamt	4.634	100,0
nach Schultyp		
Förderschule	401	8,7
keine Förderschule	4.233	91,3
nach Startsprache		
deutsch	4.454	96,1
russisch	61	1,3
türkisch	119	2,6
Mehrfachelternbefragung		
ja	134	2,9
nein	4.500	97,1
Einsatzdatum für Anschreibenversand		
08.02.2012 (deutsch – ohne Mehrfacheltern)	4.320	93,2
27.03.2012 (Fremdsprachen)	180	3,9
05.04.2012 (Mehrfacheltern)	134	2,9

3 Erhebungsinstrument

3.1 Integriertes Fragenprogramm

Bei dem Erhebungsinstrument der Elternbefragung handelt es sich um ein integriertes Instrument für die beiden Startkohorten Kiga und K5. Das Fragenprogramm besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Startkohorte das Zielkind gehört, zu dem die Eltern befragt werden. Zudem umfasst das Erhebungsinstrument eine Steuerung des Fragebogens nach Erst- und Wiederholungsbefragung.

Im Falle einer Erstbefragung erfolgt die Steuerung im Fragebogen so, dass alle Angaben sowohl zum Kind als auch zum befragten Elternteil neu erhoben werden (Fragen für Erstbefragte). Im Falle einer Wiederholungsbefragung werden – sofern das Interview wieder mit derselben Auskunftsperson wie in der Vorwelle geführt wird – die Fragen dann so gestellt, dass auf Angaben zum Kind bzw. zum befragten Elternteil (=Auskunftsperson), die in der Vorwelle erhoben worden waren, zurückgegriffen wird („Dependent Interviewing“). Diese Angaben sind im Fragebogenprogramm hinterlegt und werden in den Fragen für Wiederholungsbefragte im Fragetext eingeblendet. Bei einem Wechsel der Auskunftsperson in der Wiederholungsbefragung kann nur auf die Angaben zum Kind zurückgegriffen werden, die Angaben zur Auskunftsperson müssen neu erhoben werden.

Das Erhebungsinstrument basiert auf einem Fragebogen, der im Wesentlichen aus Querschnittfragen besteht. In den einzelnen Fragenmodulen werden unter-

schiedliche Themenbereiche angesprochen. Sowohl die Fragenmodule als auch die Fragen innerhalb eines Themenbereichs variieren je nach Befragungskohorte. Ergänzt wird der Querschnittteil durch Längsschnittfragen zur Schulgeschichte mit Aufsatzzpunkt letztes Interviewdatum (bei Panelbefragung K5) bzw. Datum der Einschulung (bei Erstbefragung K5 sowie bei vorzeitiger Einschulung Kiga). Um zu gewährleisten, dass die Schulgeschichte möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, enthält das Instrument ein Prüf- und Ergänzungsmodul, das den zeitlichen Verlauf der Schulgeschichte prüft.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Themenbereiche des Fragebogens für die Startkohorte 3 (K5) im Überblick.

Tabelle 4 Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte 3 (K5)

Fragebogenmodule	K5
Kontaktaufnahme Auskunftsperson	x
Soziodemografie des Zielkindes (nur bei Erstbefragten)	(x)
Gemeinsame Aktivitäten, Eigenschaften des Zielkindes, Fragen zur schulischen bzw. beruflichen Zukunft	x
Vorschulgeschichte (nur bei Erstbefragten)	(x)
Erfassung bzw. Update der Schulgeschichte des Zielkinds (+ Prüfmodul)	x
Fragen zur Schule: Deutschunterricht, Sprachförderung, Nachhilfe, Unterstützung der Eltern	x
Gesundheit des Zielkindes, Geschwister (Alter, Bildung etc.)	x
Religion	x
Identität und Herkunft	x
Erfassung bzw. Update der Soziodemografie des Befragten/ des Partners (Soziale Herkunft, Bildung, Erwerbstätigkeit), Fragen zum HH, Einkommen	x
Sprache(n) in der Familie	x
Zufriedenheit mit Schule	x
Panelfrage (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)	(x)
Adressupdate, Umzugspläne 12 Monate, weitere Telefonnummern/ENDE	x
Interviewerfragen	x

Sobald die Befragungsperson für das Interview feststeht, beginnt das Interview mit der Frage, ob es für das Kind einen Rufnamen gibt, der ausnahmslos zur besseren Orientierung während des Interviews verwendet wird. Anschließend werden zunächst soziodemografische Merkmale des Zielkindes aufgenommen (nur bei Erstbefragung).

Im weiteren Verlauf der Befragung werden dann verschiedene Themenbereiche angesprochen wie z.B. gemeinsame Aktivitäten, Schule, Gesundheit, Geschwister, Religion etc. Neben den Fragen zum Kind werden auch soziodemografische Angaben zum Befragten selbst (z.B. Geburtsjahr, Geburtsland, Schul- und Ausbildungsabschlüsse, Fragen zur Erwerbstätigkeit etc.) und – mit dessen Erlaubnis –

auch zum Partner des Befragten aufgenommen. Das Interview endet mit Fragen zu den Sprachen, die in der Familie gesprochen werden, sowie Fragen zur Zufriedenheit mit der Schule.

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen, und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten zwölf Monaten gefragt. Die sog. Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist, da für diese Person u.U. noch keine Speichererlaubnis für die Adresse zum Zweck der Wiederholungsbefragung und damit die Panelbereitschaft vorliegt. Im Falle eines Wechsels der Befragungsperson werden die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen.

Zum Ende des vollständig durchgeführten Interviews wird den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation vorgelegt. Neben der Kooperationsbereitschaft der Zielperson sollte die Zuverlässigkeit der im CATI-Interview gemachten Angaben von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation werden in offenen Fragen erfasst. Ziel ist es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

3.2 Kontaktmodul

Die Kontaktierung im Rahmen der Elternbefragung erfolgte nach einer für alle Startkohorten einheitlichen Vorgehensweise. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind dabei folgende Regeln zu beachten: Die Befragungsperson für das Elterninterview, auch „Ankerperson“ genannt, muss für das Zielkind erziehungsberechtigt und ein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes sein. Darüber hinaus sollte der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den schulischen Belangen des Kindes auskennt.

Da in der zweiten Welle der Elternbefragung sowohl Eltern befragt werden sollten, die bereits an der ersten Welle teilgenommen hatten (Wiederholer), als auch Eltern, die in der ersten Welle nicht erreicht werden konnten (temporäre Ausfälle, Erstbefragung), wurden zwei Kontaktmodule – eine Version für die Wiederholer und eine Version für die temporären Ausfälle – eingesetzt.

Im Falle einer **Wiederholungsbefragung** sollte jetzt möglichst wieder die Person bzw. das Elternteil des Kindes befragt werden, mit der das Elterninterview bereits in der Vorwelle geführt worden war (Ankerperson = Auskunftsperson in der Vorwelle). War der Kontakt zur Ankerperson hergestellt, musste zunächst sichergestellt werden, dass es sich um die Person handelte, mit der auch in der Vorwelle das Interview geführt worden war und dass diese Person auch (noch) für das Zielkind erziehungsberechtigt war (da sich dies ja seit der Vorwelle geändert haben könnte). Für den Fall, dass die Ankerperson nicht mehr für das Zielkind erziehungsberechtigt war, war ein Wechsel der Befragungsperson vorgesehen.

Ein Wechsel der Befragungsperson war ebenfalls möglich, wenn die Ankerperson langfristig nicht erreichbar war, die Teilnahme verweigerte oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte (z.B. weil dauerhaft krank/behindert)

oder wenn die Ankerperson aus dem Haushalt ausgezogen war (das Zielkind aber noch im Haushalt lebte). Ein Wechsel der Befragungsperson war hingegen nicht vorgesehen, wenn das Kind mittlerweile (z.B. wegen Trennung der Eltern) aus dem Haushalt der Ankerperson ausgezogen war.

Bei einem Wechsel der Befragungsperson musste zunächst geklärt werden, ob diese für das Zielkind erziehungsberechtigt war und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil handelte. Für den Fall, dass diese Person nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt oder kein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes war, konnte das Interview mit dieser Person nicht geführt werden. Weiterhin wurde die Zuständigkeit für die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes sowie die Beziehung der Zielperson zur Befragungsperson der Vorwelle aufgenommen, bevor das Interview mit der neuen „Ankerperson“ starten konnte (s. Abb. 1: Ablauf der Kontaktierung bei der Wiederholungsbefragung im Überblick).

Im Falle einer **Erstbefragung** beginnt die Befragung mit der Kontaktaufnahme mit der Person, die als Auskunftsperson durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden war. Durch entsprechende Vorfragen musste auch hier zunächst geklärt werden, ob die Auskunftsperson laut Einverständniserklärung für das Zielkind erziehungsberechtigt ist und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil des Zielkindes handelt. Für den Fall, dass die Auskunftsperson nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt oder kein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes war, war ein Wechsel der Befragungsperson vorgesehen. Danach wurde gefragt, ob die Auskunftsperson auch der Elternteil ist, der sich vorrangig um die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes kümmert. Falls die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht für die täglichen bzw. schulischen Belange des Kindes zuständig war, war auch hier ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen.

Bei einem Wechsel der Befragungsperson erfolgte ebenfalls eine Validierung zur Qualifizierung für das Elterninterview, bevor die eigentliche Befragung beginnen konnte. Abbildung 2 zeigt den Ablauf der Kontaktierung für die Erstbefragung im Überblick.

Abbildung 1 Ablauf der Kontaktierung bei Wiederholungsbefragung: Zugang zur Ankerperson (hier: Auskunftsperson Vorwelle)

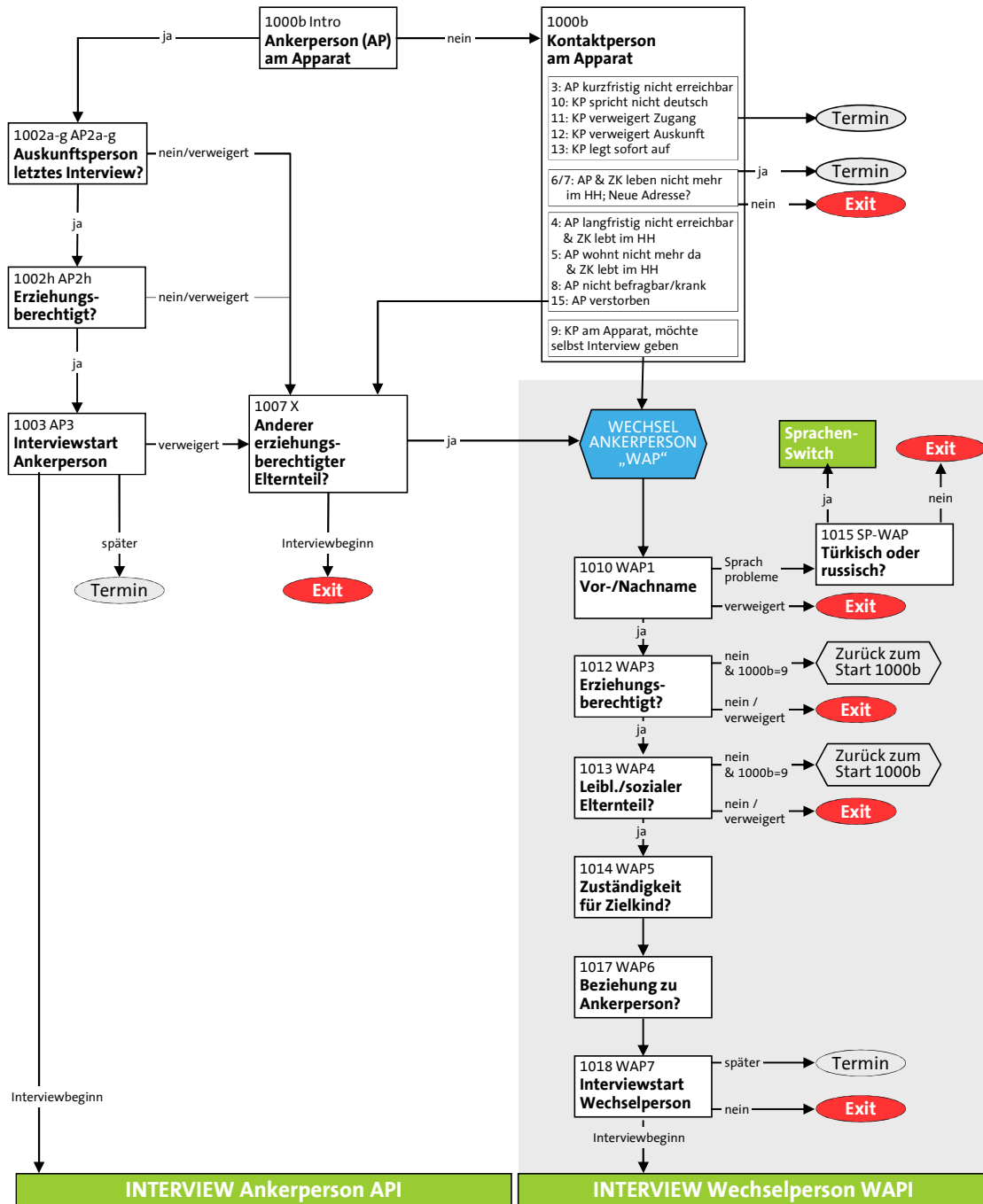
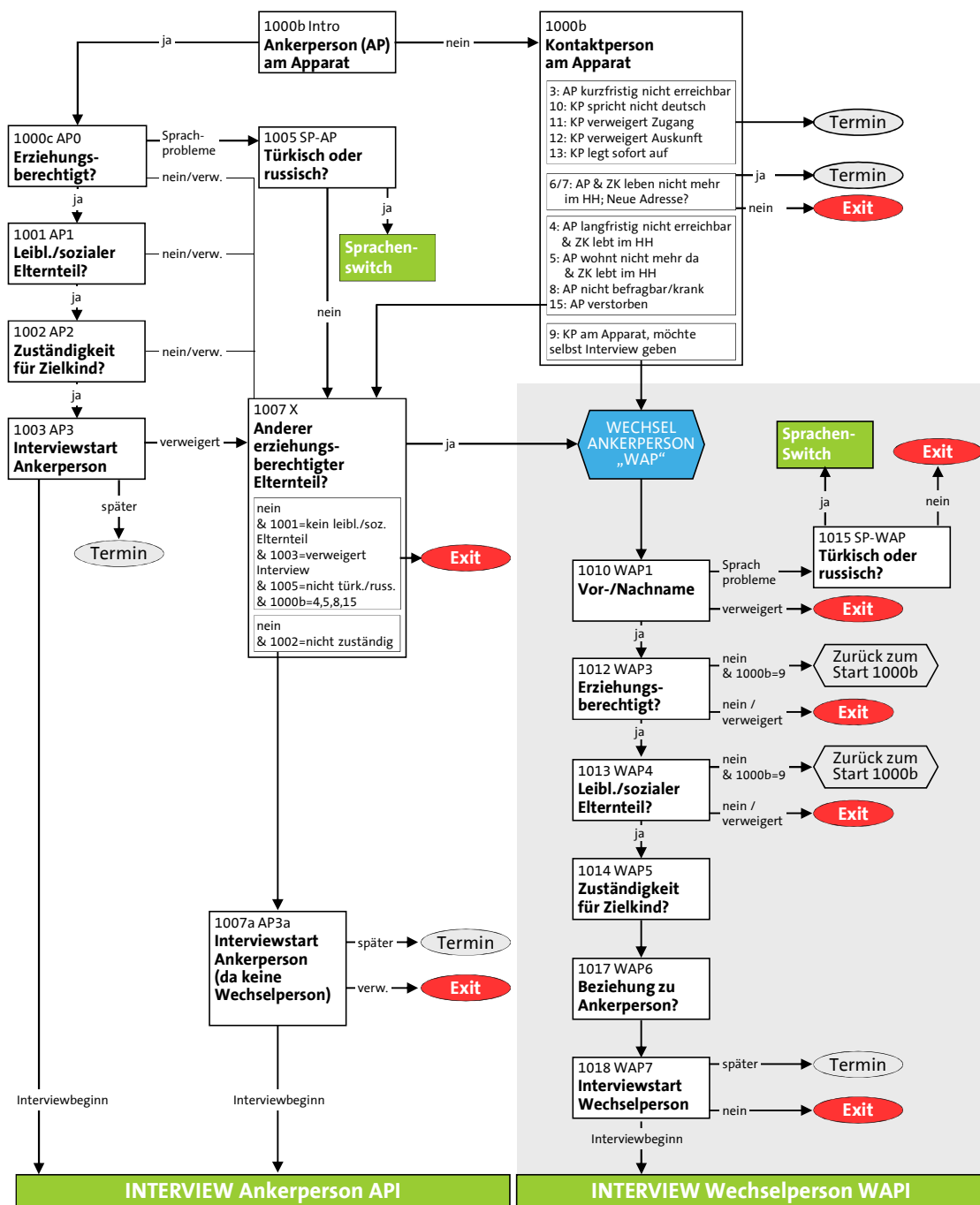


Abbildung 2 Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson laut Einverständniserklärung)



3.3 Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache

Mit Blick auf die Fragestellungen in NEPS in Bezug auf Migranten ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen.

Die fremdsprachigen Instrumente wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung erstellt. In die abgestimmte deutsche Instrumentenversion wurden die fremdsprachlichen Texte nach einem aufwendigen Revisionsprozess implementiert. Die Übersetzungen und Revision wurden von muttersprachlichen Interviewern aus dem infas-Stab, die über Erfahrungen mit Übersetzungen verfügen und inhaltlich mit den Fragestellungen des Bildungspanels vertraut sind, vorgenommen.

Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage fand in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die im Anschluss die fremdsprachigen Interviews durchführen sollten. Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachlichen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

3.4 Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). Bei der Befragung von Mehrfacheltern wurde die Anforderung gestellt, dass die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach gestellt werden sollten.

Um bei einem Interview zu mehreren Kindern die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach zu stellen, wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstrumentes erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten „kompletten“ Fragendurchlauf mit allen kontext- und kindbezogenen Fragen zum ersten Kind erfolgte dann der reduzierte Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf wurden dann nur noch die kinderbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt.

Ein Wechsel der Befragungsperson beim Übergang zum Folgekind war ebenfalls in der Programmierung vorgesehen. Ein Wechsel der Befragungsperson erforderte dann jedoch den kompletten Fragendurchlauf, da sich die elternbezogenen Fragen auf eine spezifische Person beziehen. Die Steuerung für den reduzierten oder kompletten Durchlauf wurde vom Programm zu Beginn des jeweiligen Fragendurchlaufs auf Grundlage der Information zu gleichbleibender oder wechselnder Befragungsperson festgelegt. Auf Wunsch des Auftraggebers wurden in

der Mehrfachelternversion die Interviewerfragen nach jedem Interview (d.h. zu jedem Kinderinterview) separat gestellt.

Die Befragung von Mehrfacheltern war nur in deutscher Sprache vorgesehen. Die Interviews mit Mehrfacheltern, die in Türkisch bzw. Russisch zu befragen waren, wurden mit den fremdsprachigen Einzelinstrumenten durchgeführt.³

Insgesamt wurden 94 Fälle (Kinderinterviews) in der K5-Stichprobe im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews realisiert.

3.5 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen.⁴ Die in der Übersicht angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern verstehen sich inklusive der Zeit bei der Kontaktaufnahme und der Interviewerfragen, die im Anschluss an das Gespräch mit den Befragten vom Interviewer zu beantworten waren.⁵

Wie die Übersicht zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer bei 33 Minuten. Dabei waren die Fremdspracheninterviews in türkischer bzw. russischer Sprache mit einer Dauer von jeweils 50 Minuten deutlich länger als die in deutscher Sprache realisierten Interviews.

Tabelle 5 Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME)

Interviewdauer (in Minuten)	Gesamt	Nach Realisierungssprache:		
		Deutsch	Türkisch	Russisch
n	3.668	3.567	58	43
Mittel	32,5	32,0	49,8	49,8
Min.	15,1	15,1	30,5	32,3
Max.	115,5	115,5	108,8	83,4
Std. Dev.	9,7	9,0	17,0	12,4

Basis: n=3.822 realisierte Interviews abzüglich der Mehrfachelterninterviews (n=94) und abzüglich der unterbrochenen Interviews (n=61) [in einem Fall liegt ein Mehrfacheltern-Interview mit Unterbrechung vor].

³ Zudem war in der zweiten Welle eine Befragung im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews nur dann vorgesehen, wenn es sich bei den Kindern, zu denen im Rahmen des Mehrfachelterninterviews Fragen gestellt werden sollten, jeweils in allen (beiden) Fällen um Erstbefragungsfälle bzw. in allen (beiden) Fällen um Panelbefragungsfälle handelte. D.h. die Interviews zu denjenigen Fällen, wo z.B. zu einem Kind in der Vorwelle ein Interview gemacht werden konnte, zu dem zweiten Kind jedoch nicht, wurden mit dem Einzelinstrument durchgeführt. Dies wurde bereits bei der Erstellung der Einsatzstichprobe berücksichtigt.

⁴ Eine detaillierte Auswertung der Dauern der einzelnen Fragenblöcke ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

⁵ Die hier ausgewiesene Interviewdauer wird über die Systemzeit (INTTIME) gemessen. Die Systemzeit umfasst die gesamte Kontaktphase (inkl. Kontaktversuche, Terminabsprachen etc.) sowie die Dauer des Fragebogens (inkl. Interviewerfragen) für das realisierte Interview. Die Dauer für z.B. die Nachbearbeitung des Interviews (Nachbearbeitung der offenen Texte) ist nicht in der Systemzeit enthalten.

Die durchschnittliche Dauer eines Mehrfachelterninterviews, bei dem die Eltern zu mehreren Kindern befragt wurden (ab dem zweiten Kind mit einem verkürzten Fragebogendurchlauf, siehe Kapitel 3.4), lag bei 42 Minuten. In der Regel wurden die Eltern dabei zu zwei Kindern befragt (mit einem Maximum von n=3 Kindern).

4 Durchführung

4.1 Feldzeit

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung begann am 14. Februar 2012 zunächst in der deutschen Fragebogenversion. Der Feldstart für die Befragung der Mehrfacheltern erfolgte dann zeitversetzt am 7. Mai 2012.

Tabelle 6 Termine der Feldstarts im Überblick

	Feldstart	Feldende
Elternbefragung K5	14.02.2012	26.05.2012
Fremdsprachenversion türkisch	10.04.2012	26.05.2012
Fremdsprachenversion russisch	10.04.2012	26.05.2012
Elternbefragung Mehrfacheltern	07.05.2012	26.05.2012

Das Feldende der gesamten CATI-Erhebung der Eltern war dann am 26. Mai 2012. Insgesamt konnten in der vorgesehenen Feldzeit für die Startkohorte K5 n=3.822 Elterninterviews durchgeführt werden.

Die für die Haupterhebung vorgesehenen Befragungssprachen waren Deutsch, Russisch und Türkisch. Bereits auf der Einverständniserklärung, welche die Eltern zum Panelstart ausgefüllt hatten, konnte angegeben werden, in welcher Sprache das Interview geführt werden sollte. Diese Fälle, bei denen von vorneherein über die Stichprobe feststand, dass das Interview auf Türkisch oder Russisch geführt werden sollte, sowie die Fälle, bei denen sich in der ersten Welle im Verlauf der Kontaktierung ein Sprachwechsel ergeben hatte und das Interview dann auch entsprechend auf Türkisch bzw. Russisch geführt worden war, wechselten in der zweiten Welle von vorneherein in die Fremdsprachenbefragungen; alle anderen Fälle starteten mit der Befragungssprache Deutsch. Stellte sich im Verlauf der Kontaktierung heraus, dass das Interview nicht auf Deutsch geführt werden konnte (z.B. bei Erstbefragung oder bei einem Wechsel der Befragungsperson), wurde – sofern die Interviews auf Türkisch oder Russisch geführt werden konnten – auch in der zweiten Welle ein Sprachenwechsel initiiert.

Die fremdsprachigen CATI-Interviews wurden am 10. April 2012 mit der türkischen bzw. russischen Fragebogenversion gestartet. Die Kontaktierung erfolgte direkt durch muttersprachliche Interviewer in der jeweiligen Sprache.

4.2 Kontaktaufnahme

Alle Ankerpersonen wurden vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. Alle Teilnehmer erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Im Dankschreiben wurde auf die Folgebefragung hingewiesen, und es wurden erneut alle Kontaktmöglichkeiten für die Befragten aufgeführt. Zusätzlich wurde dem Dankschreiben eine Adresskarte mit portofreiem Rückumschlag für spätere Adressaktualisierungen beigelegt. Der Versand der Dankschreiben erfolgte wöchentlich. Zurückgemeldete Adressänderungen wurden kontinuierlich im infas-Sample-Management-System festgehalten.

Die Kontaktaufnahme erfolgte zunächst immer mit dem Elternteil, mit dem bereits in der Vorwelle das Interview geführt worden war (Wiederholungsbefragung) bzw. – im Falle einer Erstbefragung – mit der Person, die durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden war. Unter bestimmten Voraussetzungen war jedoch ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen, so z.B. wenn die Auskunftsperson langfristig nicht zu erreichen war bzw. aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte oder immer dann, wenn die Auskunftsperson nicht (mehr) für das Zielkind erziehungsberechtigt war (siehe dazu Kapitel 3.2).

Von den insgesamt n=3.822 in der zweiten Welle realisierten Interviews war es in nur n=36 Fällen bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen. Dies entspricht einem Anteil von unter einem Prozent bezogen auf die realisierten Interviews insgesamt. Bezüglich der Wiederholer (Interview realisiert in der Vorwelle) konnte somit in nahezu allen Fällen das Interview wieder mit derselben Auskunftsperson wie in der Vorwelle geführt werden. Von den insgesamt 36 Fällen mit Wechsel der Befragungsperson erfolgte in 23 Fällen der Wechsel auf die leibliche Mutter und in 13 Fällen auf den leiblichen Vater.

Tabelle 7 Wechsel der Befragungsperson

Wechsel der Befragungsperson	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Trifft zu	36	0,9	31	0,8	5	2,9
Trifft nicht zu	3.786	99,1	3.618	99,2	168	97,1
Gesamt	3.822	100,0	3.649	100,0	173	100,0

Quelle: Methodendatensatz

Insgesamt wurden die Interviews in der zweiten Welle in der Regel mit der leiblichen Mutter des Zielkindes geführt (84 Prozent); in 15 Prozent der Fälle war der leibliche Vater des Zielkindes die Auskunftsperson.

Tabelle 8 Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind

Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leibliche Mutter	3.194	83,6	3.056	83,7	138	79,8
Leiblicher Vater	587	15,4	555	15,2	32	18,5
Adoptivmutter	4	0,1	4	0,1	-	
Adoptivvater	4	0,1	4	0,1	-	
Pflegemutter	18	0,5	16	0,4	2	1,2
Pflegevater	2	0,1	2	0,1	-	
Partnerin des Vaters	-		-		-	
Partner der Mutter	-		-		-	
Stiefmutter	3	0,1	3	0,1	-	
Stiefvater	10	0,3	9	0,2	1	0,6
Gesamt	3.822	100,0	3.649	100,0	173	100,0

Quelle: Methodendatensatz

4.3 Einsatz und Schulung der Interviewer

Insgesamt waren 169 CATI-Interviewer an der Durchführung der K5-Elterninterviews beteiligt. Die Interviewermerkmale sind in der folgenden Tabelle dokumentiert.

Tabelle 9 Interviewermerkmale

Merkmale der eingesetzten Interviewer	abs.	%
Geschlecht		
Männlich	90	53,3
Weiblich	79	46,7
Altersgruppe		
bis 29 Jahre	68	40,2
30-49 Jahre	57	33,7
50-65 Jahre	37	21,9
älter als 65 Jahre	7	4,1
Höchster Schulabschluss		
Haupt-/Volksschulabschluss/ POS	6	3,6
Mittlere Reife	26	15,4
Fachoberschul-/Fachhochschulreife	24	14,2
Abitur/Hochschulreife	111	65,7
keine Angabe	2	1,2
Einsatz als infas-Interviewer seit...		
bis zu 2 Jahren	75	44,4
2-3 Jahren	41	24,3
4-5 Jahren	33	19,5
6 Jahren und länger	20	11,8
Gesamt	169	100,0

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview.

Insgesamt wurden vier persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt.⁶ Die Schulungen erfolgten im Zeitraum vom 8. bis 13. Februar 2012. Die Schulungen wurden von der infas-Projektleitung zusammen mit der Einsatzleitung von infas durchgeführt. Der letzte Schulungstermin wurde gemeinsam mit dem Auftraggeber durchgeführt. Weitere (Kurz-)Schulungen erfolgten dann jeweils zeitnah zum Feldstart der Fremdsprachenversionen sowie zum Feldstart der Mehrfacheltern. Alle Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt.

⁶ Da es sich bei dem Erhebungsinstrument um ein integriertes Instrument für alle Startkohorten handelt, wurden die Interviewerschulungen für die Kiga- und K5-Elternbefragung gemeinsam durchgeführt.

Im Mittelpunkt der jeweils dreistündigen Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign, die Einsatzstichproben und die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Ein besonderer Schwerpunkt der Interviewerschulung bildete die Kontaktphase mit der Möglichkeit eines Wechsels der Befragungsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Zielkindes.

Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden dann die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Anschluss wurde der Fragebogen gemeinsam mit den Interviewern in praktischen Übungen durchgespielt. Anschließend an diese gemeinsame Einführung machten sich die Interviewer einzeln im Rahmen einer Testversion des Fragenprogramms mit dem Instrument vertraut. Als Vorgabe diente dabei ein Testfall, den die Interviewer vor ihrem ersten Einsatz zu bearbeiten hatten.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer das studienspezifische Interviewerhandbuch als persönliches Exemplar ausgehändigt (siehe Anhang). Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten. Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Protokolle und Abläufe sowie detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens.

Neben der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Hierzu gehörte auch eine kontinuierliche Nachschulung von Interviewern. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske.
- Die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme.
- Die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen.
- Ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervisoren zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen wurden an das NEPS-Projektteam in Bamberg zurückgemeldet.

Im Durchschnitt wurden rund 23 Interviews von einem Interviewer realisiert; das Minimum lag bei einem Interview pro Interviewer, das Maximum bei 135 Interviews.

Tabelle 10 Interviews je Interviewer

Anzahl Interviews	3.822
Anzahl Interviewer mit mindestens 1 Interview	169
Mittel	22,6
Min.	1
Max.	135
Std. Dev.	22,1

Quelle: Methodendatensatz

5 Ergebnisse

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2006)⁷. Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstände zu den AAPOR-Gruppen wird im Folgenden aus den detaillierten Tabellen ersichtlich. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Einsatzstichprobe.

Insgesamt wurden 4.634 Adressen von teilnahmebereiten Eltern eingesetzt, davon n=4.144 Adressen von Eltern, die bereits an der ersten Welle teilgenommen hatten (Wiederholer) sowie n=490 Adressen von Eltern, die in der Vorwelle nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten (temporäre Ausfälle).

In einem Fall konnte kein erziehungsberechtigter Elternteil des Zielkindes als Auskunftsperson ermittelt werden, dieser Fall gehört damit nicht mehr zur Zielgruppe.

Insgesamt sieben Prozent der Eltern konnten in der Feldzeit nicht erreicht werden. Insbesondere bei den temporären Ausfällen liegt der Anteil der nicht

⁷ Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf bspw. eine Person, die nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet: nicht Zielgruppe/Zielgruppenzugehörigkeit unbekannt/Nonresponse – nicht erreicht/Nonresponse – nicht befragbar/Nonresponse – Verweigerung/Nonresponse – Sonstiges/realisierte Interviews. „Nicht Zielgruppe“ sind grundsätzlich verstorbene und ins Ausland verzogene Personen, in der Erstbefragung auch Personen, die nicht in der Altersgruppe der Befragung liegen. Die Gruppe „Nonresponse“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen.

Erreichten mit 31 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholern (hier: vier Prozent).

Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei knapp sechs Prozent. Auch hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den temporären Ausfällen (18 Prozent) und den Wiederholern (vier Prozent). Betrachtet man die Ausfallgründe im Einzelnen, liegt der Anteil an grundsätzlichen Verweigerungen bei den temporären Ausfällen auch hier mit vier Prozent etwa viermal so hoch wie bei den Wiederholern (ein Prozent). Dies weist darauf hin, dass es sich um Fälle handelt, die bereits in der ersten Welle implizite Verweigerer waren und jetzt ihre Panelbereitschaft endgültig zurückziehen.

Insgesamt konnten n=3.822 Elterninterviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von rund 83 Prozent entspricht.⁸ Betrachtet man nur die Gruppe der Wiederholer (realisierte Fälle in Vorwelle), dann liegt die Realisierungsquote bei 88 Prozent und damit etwas über der Realisierungsquote, die in der Vorwelle erreicht werden konnte (hier: 87,3 Prozent). Anders sieht die Realisierungsquote bei den temporären Ausfällen aus:

Hier ist die Realisierungsquote mit 35 Prozent zwar deutlich geringer, allerdings konnten im Sinne der Panelstabilität in der zweiten Welle weitere Eltern zur wiederholten Teilnahme gewonnen werden (n=173 Interviews).

Von den insgesamt n=3.822 realisierten Interviews wurden knapp zwei Prozent der Interviews in türkischer Sprache und ein Prozent in russischer Sprache realisiert. Knapp drei Prozent der Interviews wurden im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews durchgeführt.

⁸ Zum Vergleich: In der Startkohorte Kiga (Eltern von Kindergartenkindern) liegt die Realisierungsquote insgesamt bei rund 76 Prozent.

Tabelle 11 Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung

Eltern von Schülern in Klasse 6 (K5)	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	4.634	100,0	4.144	100,0	490	100,0
Nicht Zielgruppe (NE - Non Eligible)	1	0,0	1	0,0	-	
ZP nicht in Zielgruppe	1	0,0	1	0,0	-	
Nonresponse – nicht erreicht (NR_NC - Non contact)	330	7,1	176	4,2	154	31,4
nicht abgehoben/nicht erreicht	27	0,6	16	0,4	11	2,2
Anrufbeantworter	72	1,6	42	1,0	30	6,1
besetzt	3	0,1	3	0,1	-	
kein Anschluss	167	3,6	79	1,9	88	18,0
falsche Telefonnr./ ZP unter Anschluss unbekannt	39	0,8	20	0,5	19	3,9
Fax/Modem	7	0,2	5	0,1	2	0,4
ZP*/HH** wohnt nicht mehr da/ neue Adresse unbekannt	6	0,1	6	0,1	-	
Adressänderung/neue Adresse	9	0,2	5	0,1	4	0,8
Nonresponse – Verweigerung (NR_R – Refusal)	263	5,7	173	4,2	90	18,4
ZP verweigert – grundsätzlich	59	1,3	40	1,0	19	3,9
ZP verweigert – keine Zeit	7	0,2	3	0,1	4	0,8
ZP verweigert - will nur persönlich befragt werden	1	0,0	-		1	0,2
KP*** verweigert neue Anschrift	7	0,2	4	0,1	3	0,6
Interview abgebrochen	24	0,5	16	0,4	8	1,6
legt sofort auf	81	1,7	50	1,2	31	6,3
Zugang zu ZP verhindert	7	0,2	3	0,1	4	0,8
ZP verweigert – kein Interesse	17	0,4	10	0,2	7	1,4
ZP verweigert – sonstige Gründe	44	0,9	36	0,9	8	1,6
ZP verweigert – nicht in dieser Welle	9	0,2	7	0,2	2	0,4
ZP verweigert – grundsätzlich (Eltern + Kind)	7	0,2	4	0,1	3	0,6
Nonresponse – Sonstiges (NR_O – Others)	217	4,7	144	3,5	73	14,9
vager Termin	200	4,3	134	3,2	66	13,5
definitiver Termin	13	0,3	10	0,2	3	0,6
erneutes Anschreiben an neue Adresse	1	0,0	-		1	0,2
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	3	0,1	-		3	0,6
Unvollständiges Interview (IP - Interview partial)	1	0,0	1	0,0	-	
Interview unterbrochen - wiederaufsetzen	1	0,0	1	0,0	-	
Interview realisiert (IC - Interview Completed)	3.822	82,5	3.649	88,1	173	35,3
davon:						
auf Deutsch	3.718	97,3	3.565	97,7	153	88,4
auf Türkisch	61	1,6	49	1,3	12	6,9
auf Russisch	43	1,1	35	1,0	8	4,6
als Mehrfacheltern	94	2,5	88	2,4	6	3,5
Realisierungsquote (bez. auf Bruttoeinsatzstichprobe)	82,5		88,1		35,3	

*ZP = Zielperson, **HH = Haushalt, ***KP = Kontaktperson

5.1 Kontaktierung

Das Ziel einer Panelerhebung ist, die Panelmortalität, und damit den Anteil an Nonrespondents, so gering wie möglich zu halten. Das bedeutet nicht nur, die Ausfälle in Folge von Verweigerungen zu minimieren, sondern insbesondere den Anteil an nicht erreichten Personen so gering wie möglich zu halten. Daher ist es erforderlich, die Adressen im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit so lange zu bearbeiten, bis ein Interview realisiert werden kann oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorliegt.

Das Herzstück für die Organisation und Durchführung komplexer sozialwissenschaftlicher Studien sowie die Grundlage für die Rücklaufbearbeitung bildet das infas-Sample-Management-System (iSMS), das die Informationen zu jedem Haushalt und den Personen der Stichprobe in einer Datenbank verwaltet. Mithilfe dieser Datenbank ist der jeweilige Bearbeitungsstand jederzeit auf der Ebene eines Haushalts bzw. einer Person abrufbar, so dass entsprechende Nacheinsätze zeitgenau geplant werden können. Dabei kann die kontinuierliche Nonresponse-Strategie im Feld – das permanente Wiederangehen von nicht-erreichten Adressen – als die zentrale Maßnahme zum Erreichen einer hohen Ausschöpfung angesehen werden.

Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider. Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt. Damit ist auch gewährleistet, dass eine Variation von Wochentag und Uhrzeit über die gesamte Feldlaufzeit erfolgt.

Etwa sieben Prozent der Eltern (Wiederholer: vier Prozent, temporäre Ausfälle: 31 Prozent, s. Tabelle 11) konnten trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden.

Bezogen auf die Gesamteinsatzstichprobe aller Adressen lag die durchschnittliche Kontaktzahl bei rund zehn Kontaktversuchen bis zum Vorliegen eines endgültigen Bearbeitungsstatus. Das Maximum lag bei 100 Kontaktversuchen.

Deutliche Unterschiede zeigen sich im Kontaktierungsaufwand bezogen auf die temporären Ausfälle. Für diese Fälle, die schon in der ersten Welle nicht erreicht werden konnten, war auch in der zweiten Welle mit durchschnittlich 20 Kontaktversuchen ein deutlich höherer Kontaktaufwand erforderlich, um ein Interview zu realisieren.

Tabelle 12 Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe)

Anzahl Kontakte	n	Mittel	Min. ⁹	Max.	Std. Dev.
Wiederholer	4.144	8,4	0	100	15,5
Temporäre Ausfälle	490	19,6	0	90	27,0
Gesamt	4.634	9,6	0	100	17,4

Quelle: Methodendatensatz

Betrachtet man nur die n=3.822 gültig realisierten Interviews, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Durchschnitt bei rund sechs Kontakten mit einem Maximum von 80 Kontaktversuchen. Die Gesamtzahl der Kontaktversuche beläuft sich auf 22.212 Kontakte.

Tabelle 13 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews

Anzahl Kontakte	n	Mittel	Min.	Max.	Std. Dev.
Wiederholer	3.649	5,7	1	80	8,4
Temporäre Ausfälle	173	8,9	1	68	11,4
Gesamt	3.822	5,8	1	80	8,5

Quelle: Methodendatensatz

⁹ Bei der Betrachtung der Kontaktversuche bezogen auf die gesamte Einsatzstichprobe ist ein Minimum von 0 Kontakten möglich, da sich diese Variable auf reine Feldkontakte bezieht. Signalisiert eine ZP nach Erhalt des Anschreibens und vor Beginn des Feldes eine Nichtteilnahme, bspw. per Anruf oder E-Mail, so wird sie aus dem Feld heraus nicht mehr kontaktiert und endet im Methodendatensatz mit einem Verweigerungscode und 0 Feldkontakten.

In Betrachtung der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass etwa 40 Prozent der Interviews beim ersten oder zweiten Kontaktversuch realisiert werden konnten und für weitere 31 Prozent bis zu fünf Kontaktversuche erforderlich waren. Sechs bis zehn Kontaktversuche waren bei weiteren 15 Prozent der Einsatzadressen erforderlich. Damit konnten insgesamt 87 Prozent der Interviews mit bis zu zehn Kontakten realisiert werden und 13 Prozent erst nach mehr als zehn Kontakten.

Tabelle 14 Gruppierete Kontaktversuche bei realisierten Interviews

Anzahl Kontakte gruppiert	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1 bis 2 Kontakte	1.564	40,9	1.521	41,7	43	24,9
3 bis 5 Kontakte	1.184	31,0	1133	31,0	51	29,5
6 bis 10 Kontakte	590	15,4	552	15,1	38	22,0
11 bis 20 Kontakte	316	8,3	293	8,0	23	13,3
21 bis 50 Kontakte	132	3,5	118	3,2	14	8,1
51 Kontakte und mehr	36	0,9	32	0,9	4	2,3
Gesamt	3.822	100,0	3.649	100,0	173	100,0

Quelle: Methodendatensatz

5.2 Bewertung der Interviewsituation aus Sicht der Interviewer

Nach dem Interview mit der Zielperson waren die Interviewer aufgefordert, eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation zu beantworten. Zunächst wurden die Interviewer danach gefragt, ob es bei der Durchführung des Interviews Störungen (z.B. durch Dritte), Verständnisprobleme oder Auffälligkeiten gegeben hatte. Der Großteil der Elterninterviews konnte ohne Störungen bzw. besondere Auffälligkeiten durchgeführt werden (91 Prozent).

Tabelle 15 Störungen bei der Interviewdurchführung

Störungen, Probleme oder Auffälligkeiten	Ja		Nein		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Wiederholer	283	9,0	2.877	91,0	3.160	100,0
Temporäre Ausfälle	31	19,9	125	80,1	156	100,0
Gesamt	314	9,5	3.002	90,5	3.316	100,0

*Basis: n=3.822 realisierte Fälle abzüglich n=506 Fälle aus Bundesländern, wo die Interviewerfragen NICHT gestellt werden durften.

Im Falle von Störungen waren die Interviewer angehalten, den genauen Grund der Störung zu dokumentieren. Neben den üblichen Störungen (wie z.B. Kinder im Hintergrund) geben die Angaben verschiedentlich Hinweise auf Nachfragen bzw. Verständnisprobleme der Auskunftsperson bei einzelnen Fragen. In der Gruppe der temporären Ausfälle (Erstbefragung) waren besonders Erinnerungsprobleme bei der genauen Datierung z.B. des ersten Kindergartenbesuchs, Übergang zur Schule etc. zu verzeichnen.

Im Anschluss wurden die Interviewer gebeten, den Grad der eigenen Ermüdung nach dem Interview auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“) anzugeben. Der erzielte Mittelwert von 1,7 weist auf eine sehr geringe Ermüdung bei den Interviewern hin.

Tabelle 16 Ermüdung der Interviewer

	Grad der Ermüdung des Interviewers	
	Mittel	Std. Dev.
Wiederholer	1,7	1,3
Temporäre Ausfälle	1,9	1,7
Gesamt	1,7	1,3

* Basis: n=3.822 realisierte Fälle abzüglich der n=506 Fälle aus Bundesländern, wo die Interviewerfragen NICHT gestellt werden durften; davon n=3.160 Wiederholer (realisierte Fälle Vorwelle) und n=156 temporäre Ausfälle (Vorwelle).

Eine weitere Interviewerfrage richtete sich auf die Zuverlässigkeit der von der Zielperson im Interview gemachten Angaben. Insgesamt wurden die Angaben der Zielperson für fast alle Interviews als sehr zuverlässig beurteilt (96 Prozent).

Tabelle 17 Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson

Zuverlässigkeit der Angaben	Insgesamt zuverlässig	Bei einigen Fragen weniger zuverlässig	Insgesamt weniger zuverlässig
	%	%	%
Wiederholer	90,4	5,8	3,8
Temporäre Ausfälle	92,6	6,1	1,4
Gesamt	96,1	2,4	1,5

* Basis: n=3.822 realisierte Fälle abzüglich der n=506 Fälle aus Bundesländern, wo die Interviewerfragen NICHT gestellt werden durften; davon n=3.160 Wiederholer (realisierte Fälle Vorwelle) und n=156 temporäre Ausfälle (Vorwelle).

5.3 Panelbereitschaft

Generell liegt für die eingesetzte Stichprobe die Teilnahmebereitschaft an der NEPS-Studie entweder in schriftlicher Form vor oder – sofern es bereits in der ersten Welle zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war – in

mündlicher Form (Panelfrage). Die Panelfrage musste also auch in der zweiten Welle nur dann gestellt werden, wenn es bei der Kontaktaufnahme in der zweiten Welle zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war. Von den insgesamt n=36 Fällen, bei denen es in der zweiten Welle zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war, haben 34 Personen ihre Panelbereitschaft erklärt (94 Prozent).

Tabelle 18 Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson)

Panelbereitschaft	abs.	%
Ja	34	94,4
Nein	2	5,6
Gesamt	36	100,0

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im STATA-Datenformat übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und -bezeichnungen sowie die Valuelabels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Den Personen sind eindeutige laufende Nummern (CaseID) zugeordnet. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Der Fragebogen beinhaltet sowohl Querschnitt- als auch Längsschnittblöcke. Die Längsschnittblöcke wurden als separate Datensätze ausgeliefert. Die offenen Angaben aus den Interviews wurden in zwei gesonderten Dateien übermittelt. Die Dateien der offenen Angaben enthalten für jeden offenen Text

- die Fallnummer (CaseID) und
- den Variablennamen.

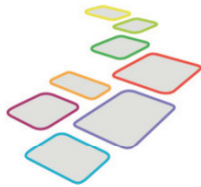
Bei Texten, die innerhalb von Schleifen erhoben werden, kennzeichnet die Variable „durchlauf“ den Schleifendurchlauf.

Die Datensätze werden als Upload auf geschützte Server übermittelt. Die Enddatensätze der Befragungsdaten wurden am 11. September 2012 übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten Zwischendatenlieferungen.

Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte postalisch, die Dateien wurden verschlüsselt auf Datenträgern gesendet. Die Audiodateien (n=50) wurden am 15. Mai 2012 versandt.

Anhang

- infas-Anschreiben Eltern CATI
- infas-Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte
- Interviewerhandbuch (ohne Anhang)

infas-Anschreiben Eltern CATI

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@infas.de

infas

Bonn, im <<Monat>> 2012

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie durften wir mit Ihnen bereits ein Interview führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben.

Jetzt ist es wieder soweit. Wir bitten Sie, uns bei der Fortführung der NEPS-Studie zu unterstützen. Da wir nur mit Ihren erneuten Angaben Veränderungen über die Zeit untersuchen können, ist Ihre Teilnahme für die Qualität der Befragung und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse unersetzlich. Daher möchten wir gerne wieder mit dem Elternteil sprechen, der auch an der letzten Befragung teilgenommen hat. Falls es Ihnen beim letzten Mal nicht möglich war, am Interview teilzunehmen, würden wir dies sehr gerne nachholen.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme auch dieses Mal wieder freiwillig. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

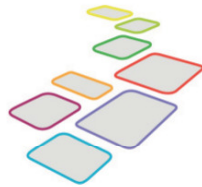
Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** stellen. Oder schreiben Sie eine E-Mail an **NEPSEltern@infas.de**

Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Peter Blossfeld
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

infas-Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPS Eltern@infas.de

infas

Bonn, im <<Monat>> 2012

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie durften wir wieder ein Interview mit Ihnen führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet.

Die Fortsetzung der NEPS-Studie ist für den Herbst 2012 geplant. Wir werden Sie vor der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Falls sich bis zur nächsten Befragung Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Dazu steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Telefonnummer **0800/66 47 436** zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Sie erreichen uns ebenfalls unter der E-Mail-Adresse **NEPS Eltern@infas.de** – oder Sie können die beigelegte Adresskarte verwenden. Selbstverständlich können Sie sich auch mit allen weiteren Fragen oder Anmerkungen zur Studie gerne an uns wenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer NEPS-Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Peter Blossfeld
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Adressblatt mit Rückumschlag



Kleinkinder
Kindergartenkinder
SchülerInnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas

Sehr geehrte Eltern,

bitte teilen Sie uns mit, wenn sich etwas an Ihren Kontakt­daten geändert hat oder in der nächsten Zeit ändern wird.

Bitte schicken Sie die ausgefüllte Postkarte kostenfrei im beiliegenden Umschlag an infas zurück! Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

411312 HE2 B12 B21

Bitte füllen Sie die Felder gut leserlich aus, am besten in DRUCKBUCHSTABEN. Vielen Dank!

Vorname	
Nachname	
Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer)	
Hausnummer	
Postleitzahl	Ort
Telefon: Vorwahl	Rufnummer
Telefon mobil: Vorwahl	Rufnummer
E-Mail 1	
E-Mail 2	

Interviewerhandbuch (ohne Anhang)